

»Es ist kalt und fast dunkel«, wehrte sich Korbi. »Und wir waren schon den ganzen Tag Schneeschuhwandern.«

Jetzt kam auch Korbis Mama. Bea Schwitt-Greif war dick in Winterklamotten eingepackt und hatte rote Wangen von der vielen frischen Luft.

»Das härtet ab«, ermutigte sie ihn und warf Korbi Schneehose, Jacke und Mütze zu. »Du willst doch kein Stubenhocker sein.«

Doch, dachte Korbi trotzig. Gerade wäre er extrem gern ein Stubenhocker, dann hätte er es mollig warm und würde was Schönes spielen.

»Oder bist du ein Siebenschläfer?«, zog ihn sein Papa auf.

Siebenschläfer? Korbi schaute ihn forschend an. War das eine Anspielung?

Im nächsten Moment lachte seine Mama und rief: »Jetzt geht's zum Nachtrodeln!«

Und sein Papa ergänzte: »Wer zuletzt am Schlittenberg ist, wird eingeseift.«

Stöhnend zog Korbi seine Schneesachen an und folgte ihnen.

Winterwunderland



Am nächsten Morgen hatte es aufgehört zu schneien. Der Schnee rund um die Bärenfeldschule glitzerte im strahlenden Sonnenschein und auf dem Schulteich spannte sich eine dünne Eisschicht.

Auch der hellblaue Bauwagen des Tierwandler-Lehrers hinter der Schule war wie mit Zuckerglasur überzogen. Aus dem kleinen Schornstein pafften Rauchwölkchen, denn Tove Olsson hatte seinen Bollerofen angeworfen. Zwar machte ihm als Elchwandler Kälte nicht viel aus, aber in Menschengestalt hatte er es gerne gemütlich warm. Und Melusine hatte kein Winterfell.

Das Zwergschwein lag verschlafen in der Hängematte und gab ihm einen Stups. »Leg noch Holz nach.«

Tove Olsson rappelte sich auf, warf ein weiteres Holzscheit ins Feuer und stellte den Wasserkessel auf. »Ganz schön kalt geworden«, stellte er fest und warf einen Blick aus dem kleinen Fenster. »Ob die Waldtiere was brauchen?«



»Also ich könnte jedenfalls Frühstück gebrauchen«, meinte Melusine und wühlte sich aus den Kissen.

»Hafermüsli und Maisflocken?«, schlug er grinsend vor. Er wusste, was Melusine mochte. »Wird in einer Viertelstunde serviert.«

Vorne auf dem Schulhof arbeitete sich Hausmeister Ploschke mit einer Schneeschaufel durch die weiße Pracht.

Karli rannte ausgelassen bellend um die große Kastanie, wobei der Schnee unter seinen kurzen Dackelbeinen aufstob.

Ein Lächeln huschte über das Gesicht des Hausmeisters. Für seinen Dackel war es wohl der erste Schnee im Leben. »Das gefällt dir, was?«

Zusssch, sauste ein Schneeball neben ihm durch die Luft und ein paar Schülerinnen und Schüler stürmten johlend auf den Schulhof. »... wie cool ist das denn? ... so viel Schnee ... mottenmäßig ...!«

Zusssch, der nächste Schneeball.

»Keine Schneeballschlacht auf dem Schulgelände!«, mahnte Herr Ploschke.

»Würden wir nie machen«, schallte es ihm entgegen. Karim, der hibbelige Junge aus der 4A, sah ihn unschuldig an.





Paul Ploschke war sich unsicher, ob er ihm glauben sollte oder nicht. Der Junge hatte rote Ohren, aber das lag sicher daran, dass er selbst bei dieser Kälte sein Käppi trug und keine Mütze.

»Leute, guckt mal hier, die perfekte Rutschbahn!«, tönte es von der Turnhalle herüber.

Schon schlitterten ein paar Kinder auf dem vereisten Weg um die Wette.

»Nicht, dass jemand hinfällt und sich was bricht«, warnte Herr Ploschke. Doch niemand hörte auf ihn. Entschlossen stapfte er zum Hausmeisterschuppen, um einen Eimer mit Streusand zu holen. »Alle freuen sich über Schnee«, grummelte er. »Doch an die viele Arbeit, die ich damit habe, denkt keiner.«

»Endlich Winter!«, frohlockte Wilhelmine. Zu gern wäre sie in ihrer Pudelgestalt durch den Schnee getobt.



Eigentlich wollte sie das gestern schon. Aber sie hatte auf ihre kleinen Brüder aufpassen müssen, während ihre Eltern auf dem Adventsmarkt den Kindergartenstand betreuten.

»Ja, endlich«, bestätigte Korbi. Denn eigentlich mochte er Winter. Schlittenfahren, Iglus bauen, Schneeballschlachten, die normalen Winterdinge halt. Stattdessen wollten seine Eltern am nächsten Wochenende mit Schneeschuhen zu einer Berghütte wandern! Er war doch kein Yeti.

»Bin gespannt, was wir heute mit Herrn Olsson in der siebten Stunde machen«, überlegte Merle.

»Stimmt!« Finn strahlte begeistert. »Das ist unser erster Winter als Tie...!« Er stockte, fast wäre ihm *Tierwandler* rausgerutscht. Vor allen *Nichtwandlern*!

Alina und Elisa zogen vorbei und tippten sich an die Stirn. »Vielleicht dein erster Winter, du Baby ... wir sind schon neun, eigentlich fast zehn.«

»Lasst ihn, wir gehen rein ins Warme«, lenkte Luzie ihre Freundinnen ab. Sie sah Finn entschuldigend an. Es war verzwickt, Tierwandlerin zu sein und Nichtwandler-Freundinnen zu haben.

»Ich komm mit.« Kajsa folgte ihnen fröstelnd. Sie fand Schnee eigentlich super, wenn er nur nicht so kalt wäre.